

Kletterführer



Wilderer Kaiser

Band 2 - Niveau 6 bis 10

Markus Stadler

PANICO ALPINVERLAG

Vorwort

Mit Erscheinen des Band 1 des Panico-Kletterführers vom Wilden Kaiser begann für mich sofort die Arbeit an diesem zweiten Führer mit den Routen jenseits des 6. Schwierigkeitsgrades. Die Aufteilung in zwei Bände war aufgrund der immensen Anzahl an lohnenden Kletterrouten notwendig geworden.

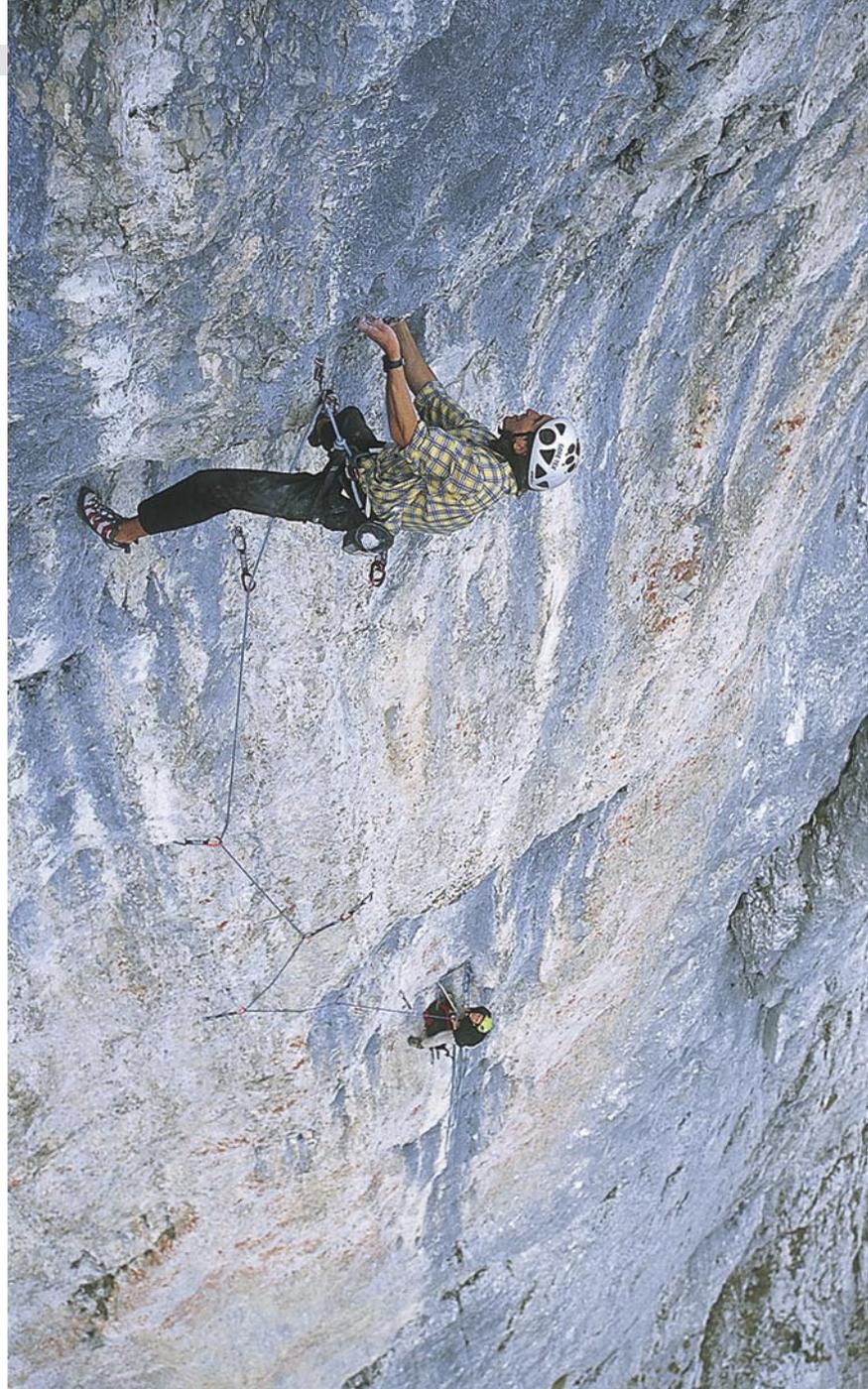
Aber wie sollte man den Kaiser aufteilen? Nordkaiser und Südkaiser oder gar Ost- und Westkaiser mit Trennung in der Steinernen Rinne? Sehr schnell waren diese Überlegungen wieder verworfen und wir entschieden uns für eine Spaltung nach der Kletterschwierigkeit. Die beste von allesamt nicht optimalen Lösungen, denn die Folge war, dass insbesondere der populäre Schwierigkeitsbereich rund um den 6. Grad geteilt wurde. Die positive Resonanz auf den ersten Band hat uns inzwischen in unserer Entscheidung bestätigt.

Dieser zweite Teil möchte nun nahtlos an den Vorgänger anschließen und richtet sich vorwiegend an die versierteren Alpinkletterer, alpinen Sportkletterer und die vielen Kaiserlocals, für die wir sicherlich noch die ein oder andere Neuigkeit ausgraben konnten. Insbesondere dürfte dieser Führer aber seit langer Zeit wieder einmal eine annähernd komplette Sammlung der wichtigsten schwierigen Kaisertouren darstellen.

Nahezu alle Routen sind neu recherchiert worden, entweder von mir oder von vielen befreundeten Kletterern. Stellvertretend möchte ich mich bei Ludwig Brandner, Peter Brandstätter, Florian Burggraf, Andi Dick, Chris Gröber, Herbert Haselsberger, Michael Hofmann, Heli Kotter, Jörg Meyer, Wolfgang Müller, Stefan Netzer, Jürgen Rosenthaler, Marcus Sappl, Michi Stacheder und Erich Weißsteiner für die vielen Routeninfos bedanken. Auch die Hüttenwirte von Hans-Berger-Haus und Stripsenjochhaus waren mir eine große Hilfe. Ein dickes Kompliment schicke ich nach Ruhpolding zu Schorsch Sojer, der aus meinen einfachen Skizzen und den zugehörigen Wandbildern kunstvolle und übersichtliche Topos gezaubert hat. Nicht fehlen dürfen in dieser Liste Achim und Ronni von Panico, die mir völlig freie Hand bei meiner Arbeit ließen, mich aber trotzdem nach Kräften unterstützten.

Ich wünsche allen Kletterern viel Spaß mit diesem Führer und erlebnisreiche und unfallfreie Touren im „Koasa“.

Markus Stadler, Rosenheim im Juli 2004



Einteilung der Gebiete

A. Kaindlhütte	Seite 24
-----------------------	----------

B. Scheffau	Seite 26
--------------------	----------

B1. Sonneck	Seite 28
-------------------	----------

C. Kaisertal	Seite 32
---------------------	----------

C1. Kleine Halt	Seite 34
-----------------------	----------

C2. Gamshalt - Haltplattensockel	Seite 40
--	----------

C3. Gamshalt - Westwand	Seite 44
-------------------------------	----------

D. Gruttenhütte	Seite 48
------------------------	----------

D1. Ellmauer Halt	Seite 50
-------------------------	----------

D2. Leuchsturm	Seite 54
----------------------	----------

E. Kübelkar - Gaudeamushütte	Seite 60
-------------------------------------	----------

E1. Vordere Karlspitze	Seite 62
------------------------------	----------

E2. Christaturm	Seite 74
-----------------------	----------

E3. Bauernpredigtstuhl	Seite 78
------------------------------	----------

E4. Törlwand	Seite 82
--------------------	----------

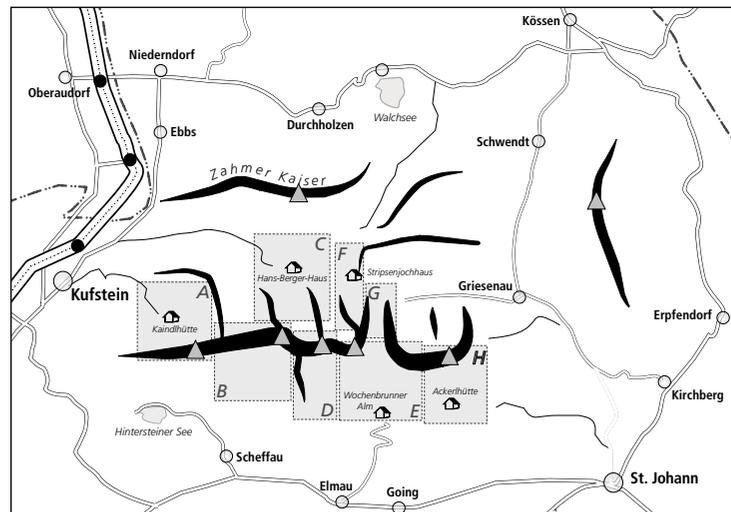
F. Stripsenjochhaus	Seite 86
----------------------------	----------

F1. Totenkirchl, Nordseite	Seite 88
----------------------------------	----------

F2. Totenkirchl, Ostwand und Südwand	Seite 96
--	----------

F3. Totenkirchl, Westwand	Seite 96
---------------------------------	----------

F4. Wildanger	Seite 100
---------------------	-----------



G. Steinerne Rinne	Seite 112
---------------------------	-----------

G1. Fleischbank	Seite 114
-----------------------	-----------

G1. Fleischbank Südostwand	Seite 116
----------------------------------	-----------

G1. Fleischbank Zentrale Ostwand	Seite 124
--	-----------

G1. Fleischbank Ostwand - unterer Bereich	Seite 154
---	-----------

G1. Fleischbankpfeiler	Seite 164
------------------------------	-----------

G2. Predigtstuhl, Westwand	Seite 178
----------------------------------	-----------

G2. Predigtstuhl, Ostwand	Seite 186
---------------------------------	-----------

H. Ackerlhütte	Seite 190
-----------------------	-----------

H1. Klettergarten Schleierwasserfall	Seite 192
--	-----------

H2. Hochgrubachspitze	Seite 198
-----------------------------	-----------

H3. Ackerlspitze	Seite 204
------------------------	-----------

H4. Waxensteiner	Seite 204
------------------------	-----------

H5. Niedersessel	Seite 210
------------------------	-----------

H6. Maukspitze	Seite 210
----------------------	-----------

G. Steinerne Rinne



Die U-förmige Schlucht, die vom Ellmauer Tor nach Norden zieht ist der Dreh- und Angelpunkt des extremen Kletterns im Kaiser. Hier wurde 1912 von Hans Dülfer mit der Durchsteigung der Fleischbank Ostwand, in der Folge z. B. 1952 mit der Predigtstuhl-Direttissima durch die Seilschaft Wörndl/Hofer und in den letzten 30 Jahren durch Routen wie „Pumprisse“ (Kiene/Karl), „Odyssee“ (Müller/Darshano) und „Des Kaisers neue Kleider“ (Glowacz) immer wieder Klettergeschichte geschrieben.

Mittlerweile sind die ehemals berühmt berüchtigten und für unerstiglich gehaltenen Wände von einem dichten Netz an Routen überzogen. Die Felsqualität ist meist makellos, der Routencharakter reicht von klassisch über alpin-anspruchsvoll bis hin zur gut abgesicherten Sportkletterroute mit höchster Schwierigkeit. Die Steinerne Rinne stellt einen der größten Spielplätze für Kletterer in den ganzen Alpen

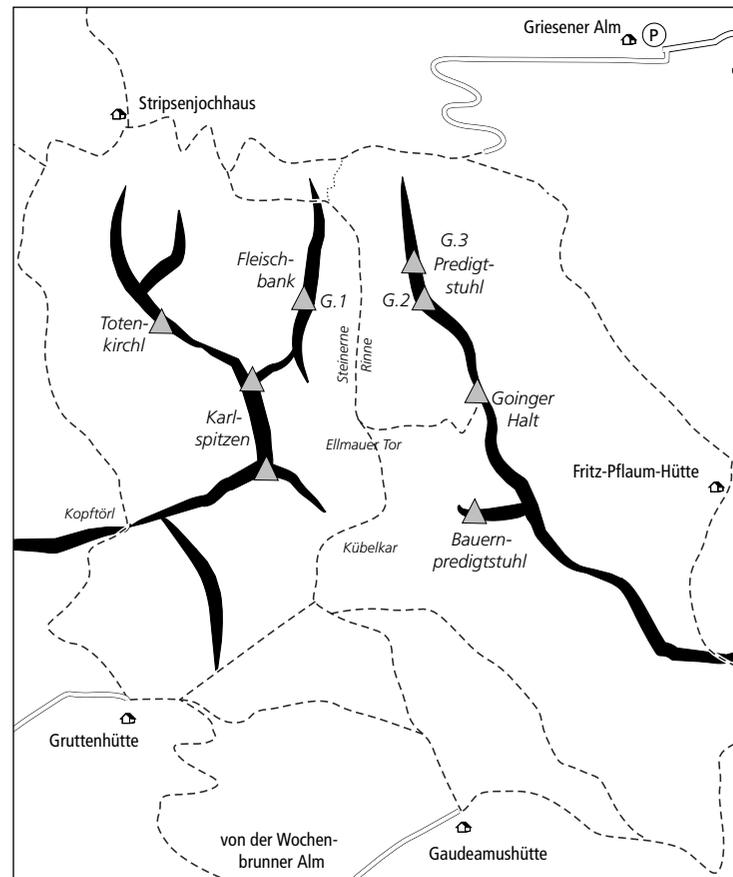
dar – kaum woanders dürften derart viele schwierige und schwierigste Routen auf so engem Raum zu finden sein. Nachdem der Kaiser unter den Kletterern wieder zunehmend „in“ wird, steigen die Wiederholungszahlen der Anstiege von Jahr zu Jahr. Allerdings verteilen sich die Seilschaften heute auf viel mehr Routen als vor 25 Jahren, weshalb „Staus“ nur noch selten an der Tagesordnung sind, am ehesten noch in den einfacheren Klassikern und vor allem an den Abseilstellen der Abstiege.

Da dieses Zentrum des Kaiserkletterns eine besondere Würdigung verdient, und seit Wolfgang Müllers Kaiserbibel die Beschreibung der klettersportlichen Erschliessung dieser Wände nicht mehr ganz zeitgemäß erfolgte, möchte ich hier vom Prinzip des „Auswahlführers“ eine Ausnahme machen und vor allem die Fleischbank-Ostwand komplett beschreiben. Das fällt auch kaum schwer, da nahezu alle Routen lohnende Klettereien darstellen, allerdings nicht unbedingt für jeden Geschmack und jede Könnensstufe.

Talort Griesenau (720 m)
Griesener Alm (978 m), erreichbar auf Mautstraße von Griesenau.
Stützpunkte Berggasthof Griesener Alm (978 m), geöffnet von Mitte April bis Mitte Oktober

Berge

G1 Fleischbank Ostwand und Fleischbankpfeiler Seite 114
G2 Predigtstuhl Westwand Seite 178
G3 Predigtstuhl Ostwand Seite 186



Fleischbank Ostwand - unterer Bereich „Sehnsucht“ bis „Ostschlucht“

Dieser relativ schmale, nach Nordosten ausgerichtete Wandbereich wird in halber Höhe von einem mächtigen Überhang unterbrochen, der sich allerdings nach rechts immer mehr verliert. Durch den überhängenden Bereich führt nur die abenteuerliche „Hämorrhoidenschaukel“, unterhalb gibt es vier interessante Baseclimbs, die sich gut mit der „HuRa-Verschneidung“ (G1.36) verbinden lassen. Rechts dieses Überhanges legt sich die Wand ein wenig zurück, weshalb hier einige gemäßigtere Klettereien zu finden sind. Durch die kompakteren Zonen führt die gut abgesicherte und sehr lohnende „Spaß 2000“. Der selten gekletterte NO-Riss folgt einer klassischen Linie, genauso wie die selten wiederholten Müller-Routen „Schlafwandler“, „Aquarell“ und „Regentropfen“.

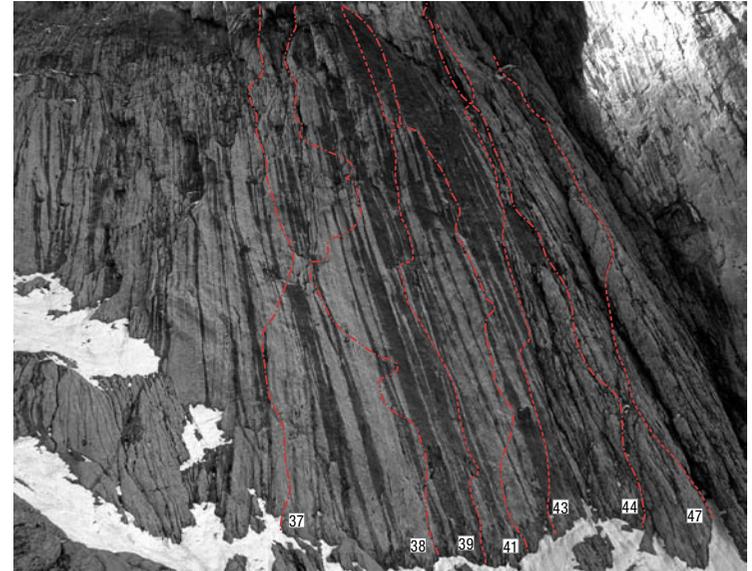
Routen

G1.37	Sehnsucht	7	Topokarte 36
G1.38	Amulett	7	Topokarte 36
G1.39	TopSecret	7+	Topokarte 36
G1.40	Hämorrhoidenschaukel	A2-A3/6	
G1.41	Brot und Spiele	7+	Topokarte 36
G1.42	Schlafwandler	7	Topokarte 37
G1.43	Spaß 2000	8-	Topokarte 38
G1.44	Nordostriss	6+	Topokarte 38
G1.45	Aquarell	6	Topokarte 37
G1.46	Regentropfen	6	Topokarte 37
G1.47	Ostschlucht	5+/A1	

Zustieg Wie auf S. 115 beschrieben in die Steinerne Rinne und noch ein Stück aufwärts zu dem großen Plattenschuß links des Fleischbankpfeilers (ca. 1 Stunde von der Griessener Alm).

Abstieg Am Ausstiegsband ganz nach links, 15 m abseilen und auf einem Band waagrecht zum Eggersteig queren, auf diesem zum Einstieg, ca. 15 Minuten.

Abstieg Über den Nordgrat in die Scharte vor dem Fleischbankpfeiler absteigen (1-2). Durch Latschen auf gut sichtbaren Steigen rechts haltend abwärts bis zur oberen Kante des Steilabbruchs (hier ist links ein Stand mit 2 Bohrhaken. Achtung, nicht abseilen, es kommen keine weiteren Abseilstellen!). Von der Kante um ein Eck abklettern auf ein Band, auf dem man (im Abstiegssinn) nach rechts an die Gratkante zurückqueren kann. Noch ein Stück abklettern in eine Scharte (2-3), hier Abseilhaken. 20 m abseilen oder abklettern (3) auf die breite Schrofenrampe. Diese abwärts (1-2) und an ihrem unteren Ende nach links hinaus (nicht gerade abwärts) auf einem Steiglein zum Abseilhaken. 40 m durch eine Rinne abseilen und im Wildanger über Schotter und Wiesen zum Beginn des Eggersteigs (45 Minuten bis 1 Stunde von den Ausstiegen).



Kletter- und Hochtourenecke

IHRE BERGSORTAUSRÜSTUNG IST IHRE BESTE LEBENSVERSICHERUNG

U3/U6 Goetheplatz/Bus Linie 58 • Kapuzinerplatz 58 • 80337 München
Tel. 089/747 27 00 • e-mail bergsport@web.de



Koa Risiko am Berg
bringt mehr Freude
an der Natur
des „A&O“
a zweckmässige
Ausrüstung

Schneeschuhe
Kletterseile
Karabiner
Kletterschuhe
Tourenski
Tourenskischuhe
Tourenbindungen
Verschütteten-
suchgeräte
Teleskopstöcke
große Textilabteilung
uvm.

Eure Kletterecken-Crew ist parat: Mo - Fr 9.30 - 19.00 | Sa 9.00 - 14.00

G1.43 Spaß 2000 8-

Wandhöhe	300 m
Kletterlänge	ca. 330 m
Schwierigkeit	8- (E3-), meist 7 und 6
Charakter	Hervorragende alpine Sportklettere in Top-Fels. Die anhaltenden Schwierigkeiten und anständige Hakenabstände verlangen ein solides Kletterkönnen im 7. Grad.
Material	Ein Satz Rocks und Friends bis Gr. 3, Doppelseil zum Abseilen
Einstieg	Am rechten Rand des Großen Plattenschusses links der Ostschlucht.
Erstbegeher	Christian Gröber, Norbert Haas 1999

G1.44 Nordostriss 6+

Wandhöhe	280 m
Kletterlänge	ca. 300 m
Schwierigkeit	6+ (E4), oft auch leichter
Charakter	Interessante klassische Rissklettere in sehr gutem, teils extrem rauem Fels. Im Ausstiegsbereich etwas grasig, jedoch gibt es hier eine schwierige Direktvariante („Streck Dich“, 6+), die diesen Schönheitsfehler umgeht. Vor allem in den schwierigen Seillängen sind alte Haken vorhanden.
Material	Ein Satz Rocks, einige Hex (bis Gr. 10) und Friends (bis Gr. 4) sind empfehlenswert
Einstieg	Am rechten Rand des großen Plattenschusses links der Ostschlucht.
Erstbegeher	R. Aechtner, H. Reichl, H. Knauer, G. Wilczek, K. u. W. Wildner 1972

G1.47 Ostschlucht 5+/A1

Wandhöhe	250 m
Schwierigkeit	5+ / A1 (E4-), stellenweise, meist 3 und 4
Charakter	Unlohnende Schluchtkletterei, oft nass, steinschlaggefährdet.
Erstbegeher	H. Fickert, F. Knebl, F. Stadler 1929

Abstieg	Für G1.43: Abseilen über die Route ist möglich, aufgrund des rauhen Felses ist allerdings die Gefahr gegeben, dass sich das Seil beim Abziehen verhängt. Für G1.44 und G1.47: Abstieg über den Nordgrat.
---------	---

